



**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrößern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

verschiedene Spielorte, Andeutungsbühne

1. Akt	1. Aufzug	Schlosszimmer Gräfin Sandhorst Zwischenbild Vorbühne Fitnessraum Villa Weinbeisser Zwischenbild Vorbühne
2. Akt	1. Aufzug	Schlosszimmer Gräfin Sandhorst
	2. Aufzug	Halle Villa Weinbeisser
	3. Aufzug	Fitnessraum Villa Weinbeisser Zwischenbild Vorbühne
	4. Aufzug	Vor der Schlosskapelle Zwischenbild Vorbühne
3. Akt	1. Aufzug	Vor der Schlosskapelle
	2. Aufzug	Halle Villa Weinbeisser
	3. Aufzug	Fitnessraum Villa Weinbeisser
	4. Aufzug	Halle Villa Weinbeisser
	5. Aufzug	Schlosszimmer Weinbeisser

### **Inhaltsangabe:**

Graf Sandhorst hinterlässt der Gemahlin ein baufälliges Schloss und Schulden. Die Heirat des Sohnes mit einer Tochter aus finanzkräftigem Hause wäre die Rettung. Doch dieser hat via Internet bereits herzlichen Kontakt mit einer ihm noch unbekanntem Dame. - Auf der anderen Seite sucht Papa Generaldirektor für seine Tochter eine Partie in besten Kreisen. Vom gräflichen Inserat fasziniert, beauftragt er seinen Berater mit entsprechenden Schritten. Weil Amor für die Tochter via Internet jedoch bereits einen Partner gefunden hat, siegen Glück und Liebe dennoch über die amüsanten Turbulenzen.

# 1. Akt

## 1. Aufzug - 1. Szene Assuntas Zimmer im Schloss

**Assunta:** *(Sitzt vor einem Spiegel, schminkt sich die Lippen. Im Nebenzimmer fällt ein Schuss. Sie unterbricht kurz ihre Tätigkeit, zuckt die Achseln, setzt nach einigen Augenblicken Schminkarbeit fort, betrachtet sich im Spiegel)*

## 1. Aufzug - 2. Szene

**Erich:** *(Im Nebenraum, entsetzt, laut)* Oh Gott! Nääi! *(nach kurzer Pause, in der Assunta nach wie vor ihr Spiegelbild betrachtet)* Mama! *(stürzt ins Zimmer, aufgewühlt)* Mama! De Papa hät sich e Chugle ...

**Assunta:** *(aufspringend)* Ums Gottswille! Nöd öppe im blaue Salon?!

**Erich:** Nei, i der Bibliothek. Das Bluet! Oh Gott, das vile Bluet!

**Assunta:** *(sich setzend, erleichtert)* d Tapete vo der Bibliothek sind e billigi Art Deco Imitazion. Aber Bluet uf de schpatgotische Gobelins im Blaue Salon! Das hett din Vatter nöd überläbt!

**Erich:** *(aufgebracht)* Er häts nöd überläbt! Er isch t o d !

**Assunta:** *(steht auf, nimmt ihren Sohn in die Arme)* Er häts eso welle. Ich han scho lang demit grächnet.

**Erich:** *(windet sich aus der Umarmung)* Mama! De Papa isch tod! Häscht dänn überhaupt kei Mitgefühl?

**Assunta:** Glaub mer, es isch besser eso.

**Erich:** Was?

**Assunta:** Din Papa isch en noble, feinsinnige, aber leider au schwache Mänsch gsi. Er isch nöd fertig worde mit em Undergang vom Huus Sandhorst, won är sälber verschuldet hät.

**Erich:** Undergang?

**Assunta:** „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Goethe. Mer verschlüüderet nöd s Schloss vo sine Ahne.

**Erich:** s Schloss Sandhorst? Verschlüüderet? Mir läbed da, Mama! Ich weiss nöd, was du meinsch!

**Assunta:** Du wirsch es grad erfahre. (*betätigt eine altmodische Dienstbotenglocke*)

### 1. Aufzug - 3. Szene

**Leopold:** (*Kommt, leichte Verbeugung*) Durchlaucht händ glüüetet?

**Assunta:** Wie erwartet, isch de Herr Graf vor e paar Minute vor sin Schöpfer trätte. Veranlassed si s Nötige.

**Leopold:** (*ungerührt, sachlich*) Sehr wohl, Frau Gräfin. (*will gehen*)

**Assunta:** Na en Augenblick, Leopold!

**Leopold:** (*sich ihr zuwendend*) Ja, Frau Gräfin?

**Assunta:** Erkläred si mim Sohn eusi ökonomisch Situazion.

**Leopold:** (*unsicher, verlegen, stockend*) Also ja ... äh ... keine Frage ... fatal ... ist die Lage. Die Wälder, sie bringen ... kaum noch Gelder ... desgleichen ist's mit den Teichen.

**Assunta:** (*ungeduldig, scharf*) Leopold! Si söled kei Sonett verfasse, sondern churz und bündig erchläre, wie's um eus schtaat! Simmer pleite - ja oder nei?

**Leopold:** Ja also, wänn d Frau Gräfin di voll, ungeschminkt Wahrheit in aller Klarheit ...

**Assunta:** Jawohl! Das wott ich!

**Leopold:** (*rasch*) Solte nicht Geld fliessen in Wellen aus bisher unbekannten Quellen, und zwar aus reichen, dann ... dann ...

**Assunta:** (*trocken*) ... dann müssen wir abschleichen. Richtig eso?

**Leopold:** (*bekümmert nickend*) Ja, Frau Gräfin.

**Assunta:** (*seufzt*) Das isch es gsi. Veranlassed si d Ufbahrig vom Graf im Jagdpavillon, und für de nöchsch Samschtig e Biisetzig i der familie-eigne Krypta im chliinschte Chreis. Uf Blueme-schpände verzichte'mer zugunschte vome karitative Zwäck. Vilicht laa sich da druus en Teil vo de laufende Chöschte vom nöchschte Monet finanziere.

**Leopold:** *(mit würdevoller Verbeugung)* Sehr wohl, Frau Gräfin. *(ab)*

**Erich:** Dänn müemmer s Schloss also verchaufe ...

**Assunta:** Verchaufe? Bisch du toll? En Bsitz, wo din Urahn, Erich der Mürrische, sinerziit mit scharcher Hand und weiser Schträngi däm fuule Buurepack ab'prässt hät? Und wo dänn schpöter vom Erich dem Verwegenen gäge alli Agriff entschlosse verteidiget worde isch?

**Erich:** Mama, bitte! Mir läbed in ere andere Ziit. Ich ha weder vor, öpper usz'büüte, gschwige dänn abz'schlachte, nur dass ich min Bsitz chan bhalte!

**Assunta:** Aha. Du wottsch also alles irgend e paar dehär gloffne Neu-Richling überlaa?! Nie, min Sohn!

**Erich:** Ja, aber ... gits überhaupt e anderi Möglichkeit?

**Assunta:** Natürli! Wie häts de Leopold so träfflich chönne formuliere? Mer müend bis jetzt unbekannti Quälle zum Flüüsse bringe! Und genau das wirsch duu mache!

**Erich:** Ich? Aber wie dänn, bitte? Ihr händ mich ja kein bürgerliche Bruef lehre la!

**Assunta:** Gottseidank! Mit welem bürgerliche Bruef chönnt mer hüttigstags scho es Schloss erhalte? Nei, du bisch adlig und wirsch au genau nach däre Verpflichtig handle!

**Erich:** Aber, Mama - wie dänn?!

**Assunta:** Daas lass nur mini Sorg si. *(geht ab, Erich folgt ihr)*

## Kurzer Blackout

### 1. Aufzug - 4. Szene

**Möbius:** *(Hält Katalog in Händen, den er Assunta zeigt)* Schuggi von Felsenstein. Sehr alte Adel. Shtolzi und üsserscht arischo-kratischi Erschiinig. Sehr gebildet!

**Assunta:** Das isch sekundär. Für eus sind anderi Wärt wichtig.

**Möbius:** Ich verschaane. Es gaat ine um d Härzensbildig. Au i däm chan ich si beruehige, Frau Gräfin. d Komtess Schuggi hät en bsunders vornähme Charakter.

**Assunta:** (*ungeduldig*) Das isch nöd de Punkt!

**Möbius:** Pardon, aber jetz verschaan ich nüme ...

**Assunta:** Herr Möbius, dänn muess ich dänk düütlicher wärde: Mir würded au es Äntli nää ...

**Erich:** Mama!

**Assunta:** (*unbeirrt*) ... wänn däm sin Erbuggle de Donald Duck wär.

**Erich:** Mama! Bis so guet! Das isch gschmacklos!

**Assunta:** Guete Gschmack isch en Luxus, wo mir eus i euserer prekäre Situazion nüme chönd leichte. (*zu Möbius*) Si händ mich verschtande?

**Möbius:** Gaan ich rächt i der A'nahm, dass bi irer Wahl au finanzielli Aschpäkt e nöd ganz unwesentlichi Rolle schpiled?

**Assunta:** Ire Scharfsinn isch verblüffend.

**Möbius:** Also de Fürscht Felsenstein hät im Momänt - eso seits wenig-schtens es Grücht - cash-flow-mässig en vorübergehende Ängpass ... Grundschtück-Schpekulazione in Schpanie, si verschtönd ...

**Assunta:** Unerhört! Und wäge däm wott er dänk sini Tochter an Meischtbüütende verhökere?

**Möbius:** Eso cha mer das nöd gsee, Frau Gräfin. De Fürscht Felsenstein leit natürli au Wärt uf Schtammaum.

**Assunta:** Schtammaum? Was wott er? En Hund oder en Schwiger-sohn? Mir sind da wesentlich ufgschlossner! Mache'mer's churz: Weli vo irne Kandidatinne hät di gröscht Bonität, un-abhängig vo Rasse, Schtand, Religion und Gschlächt?

**Erich:** Gschlächt?

**Assunta:** Guet - wiiblich sött si natürli scho si. (*zu Möbius*) Also?

**Möbius:** (*blättert im Katalog, zeigt Assunta eine Seite*) Da! Bitte! Es isch aber e Bürgerlichi.

**Assunta:** Sid der schändliche Abschaffig vo der Liibeigeschaft muess mer halt au emal mit em Schlimmschte rächne. Name?

**Möbius:** Iris Weinbeisser.

**Assunta:** Oh Gott, tönt ja grauehaft. Und „Weinbeisser“ seit mer überhaupt nüüt. Das cha kei Wältfirma si.

**Möbius:** Isch ine „Lukullus“ en Begriff?

**Assunta:** Fleisch- und Wurschtfabrikazion, Import, Export en gros?

**Möbius:** Richtig. Die Firma hät Niederlassige im ganze EU-Bereich! Dezue chömed als Tochter-Undernäme di norddütsch Im-biss-Chetti „Leckerschmeck“, di sensazonelle Schwiizer-Fixpaket „Happy-Gnagi“, di tradiziionsriiche ruschtikale „Wurscht-Heini“Filiale in Öschtrich, und au na d Schwiins-haxe-Grill-Schtube „Gorki-Porki“, wo sich i de Länder vom Oschtblock en guete Name gmacht händ. „Gorki-Porki“ isch übrigens in Georgie und Aserbeidschan Märtleader im Fast-food-Bereich.

**Assunta:** Ja, das tönt wüerkli kolossal intressant!

**Erich:** Intressant? Gschmacklos isch das. En Dichter wie de Maxim Gorki als Name für e Junk-Food-Chetti go missbruuche!

**Assunta:** Äch was, es git au Heidi-Chäsli, Täll-Kirsch, Schillerlocke oder Mozartchugele ...

**Möbius:** Nur „Habsbörger“ sind eus bis jetz erschpart 'blibe. *(lacht, auf Assuntas vernichtenden Blick erstirbt sein Lachen, ver-legen)* Pardon.

**Assunta:** *(aufstehend)* Guet, mer händ eus nach riiflichem Überlege entschide. Die näme'mer.

**Erich:** *(ebenfalls aufspringend)* Wie bitte? Mama, du häsch mich überhaupt nöd gfragt!

**Assunta:** Ich danke, mir händ das alles im Vorfäld sehr genau usdiskutiert, Erich.

**Erich:** Usdiskutiert? Du häsch hüüt am Morge zu mir gseit: Erich, du muesch hürate und demit baschta! Was isch dänn das für e Diskusion?

**Assunta:** E churzi. *(zu Möbius)* Arrangschiered si i de nöchschte Täg es Träffe mit em Bruutvatter.

**Möbius:** Mit em gröschte Vergnüege, Durchlaucht!

**Assunta:** *(überlegend)* Säge'mer am Zischtig das Meeting, e Wuche schpöter Verlobig ...

**Erich:** Was? Eso schnäll?

**Assunta:** Ja und? E Verlobig isch na kei ändgültigi Bindig. Es isch d Ziit vom sich känne lehre, enand nöcher chönne cho. Ghüretet wird dänn am Änd vom Monet. Schtimmsch zue, Erich?

**Erich:** Mama, ich ha mer das alles ganz andersch vorgschteilt. Ich meine, mer verliebt sich, dänn ...

**Assunta:** Sentimentals Gschwätz. Schwig jetzt äntlich.

**Erich:** *(trotzig)* Also guet, Mama, wänn du wottschesch, dass ich schwige, dänn schwig ich ebe, aber ...

**Assunta:** Sehr schön. Wär schwigt, schtimmt zue. *(zu Möbius)* Ich danke, mir sind eus alli einig. Di erschte Schritt für s neui Läbes- und Liebesglück vo mim Sohn sind demit gsetzt.

## **Blackout - Musik**

### **Zwischenbild - Vorbühne**

**Erich:** *(Sitzt an seinem Notebook. Er tippt. Dazu kommt seine Stimme ab Band, mit leichtem Hall)* Meine geliebte Semiramis. Es ist etwas furchtbares geschehen. Um unser Haus zu erhalten, setzt mich meine Mutter unter Druck. Ich soll heiraten. Ich bin völlig verwirrt und weiss nicht, was ich machen soll! Aber, was immer auch geschehen mag, meine liebe Semiramis, du weißt, ich liebe nur dich! Dein Gilgamesch.

## **Blackout**

## 2. Aufzug - 1. Szene

Fitnessraum in der Villa Weinbeisser

**Otto:** *(Sitzt im Jogginganzug auf dem Heimvelo. Auf einem Beistelltischchen liegen ein Handy, auf einem Teller auf Spiesschen aufgesteckte Blutwurst- und Sülzestückchen. Sehr langsam tretend, nimmt er ein Stück Sülze, kostet es. In der anderen Hand hält er ein Diktiergerät, spricht, nachdem er die Sülze verschluckt hat, ins Gerät)* Truthahnsulz-Prob di achtezwänzgischt: Meierhofer, de Prototyp chan in Serie gaa! Sofärn de Fleisch-Ateil namal um 25 Prozänt reduziert wird. Aber die Würze - Huet ab. Gratulazion a s ganze Team. *(nimmt ein Blutwurststückchen, will es in den Mund stecken, Telefon läutet. Er legt Wurststück auf den Tisch, nimmt Handy, mürrisch)* Weinbeisser bi der Arbet. - Wie bitte? - Ah, sii sinds, Herr Möbius. - Aha. - Was, eso schnäll! - Graf? Name oder Titel? - Graf Sandhorst! Guet, dä Name tönt nöd schlächt. Aber was isch suscht na dehinder? - Schtattlich? Was heisst das scho, mir isch doch wurscht, wie de Kärli usgseet, ich wott kein Heimetfilm schponsere. Gits Liegeschafte? - Sehr schöns Barockschloss am Obersee? Ich weiss nöd. Losed si, Barock seit mer na schnäll emal. - Wie? - Gotische Gogins? Sicher weiss ich, dass das Wandteppich sind! Hoffetli sinds guet erhalte, wär lauft scho über en Wandteppich, ussert vilicht emal e Flüüge! Aber säged si, isch das nöd wien e Fuuscht ufs Aug: en gotische Teppichfätze und rundume alles Barock. - Ah, si meined, alles im wiitische Sinn antik. Hänu, Ihr Wort in Gottes Ohr. - Ja, wärde'mer ja gsee, ob mer uf die Sach chönd i'gaa. - Zischtig am zääni? - Passt! - Natürli bi däne im Schloss, so chan ich dä alt Chaschte grad beguetachte. Wänn alles passt, gits für d Rägebogepräss scho bald en Biiatrag über e Fürschte-Hochziit - Wie bitte? - Grafe-Hochziit. Hä, isch doch ghüpft wie gschprunge, oder! - Ja natürli, mached si sich nur nöd grad is Hämp. Ire Schade wird's sicher nöd sii. Wiederlose. *(legt Handy weg, sichtlich aufgekratzt)* Schiint ja alles beschtens z rolle! *(will ein Wurststückchen nehmen...)*

## 2. Aufzug - 2. Szene

**Anni:** *(Kommt, schnippisch)* Daas söll gsund si! Velofahre und debii ässe!

**Otto:** Ich isse nöd, ich schaffe! Isch öppis?

**Anni:** Glaubed si, ich chömm i das verschwitzt Loch abe, wänns nöd öppis würd gää? De Dokter Magner wüschd si z schpräche.

**Otto:** Ine mit em!

**Anni:** Da unde mached si e Sitzig? Im Joggingtenü?

**Otto:** (*genervt*) Ja, daa unde mach ich e Sitzig! Im Joggingtenü! Und warum dörf ich das? Will ich de Gäneraldiräcker bin! Ich chönnt au e Sitzig uf em Herre-WC und i Badhose abhalte. Und warum? Will ich de Gäneraldiräcker bin!

**Anni:** Gäneraldiräcker, ph! De a l t Herr Gäneraldiräcker Pickler würd sich im Grab ume trülle!

**Otto:** Min Schwiervatter isch nie Gäneraldiräcker gsi, sondern nur en eifache Metzger.

**Anni:** Aber en Gentleman! Vo der Mittelscheitle bis zur Gummi-sohle. (*seufzt*) Es chunnt mer vor, wie wänns geschter gsi wär, wien er vor bald driissg Jahr zue mer gseit hät: Anneli, du bisch e Perle. Anneli, ich engaschier di. Anneli, bi voller Pangsionsberächtigung!

**Otto:** Mir chömed d Träne. Wänn si nöd wänd, dass das langjährig Arbeitsverhältnis e Bruchlandig macht, dänn nöргеled si nöd na lang a mer ume und holed si de Magner ine!

**Anni:** (*mit Würde*) Mer seit ja nüüt, mer redt nur. (*ab, draussen*) De Herr Gäneraldiräcker laa bitte!

## 2. Aufzug - 3. Szene

**Magner:** (*Kommt mit Aktenkoffer*) Guete Tag, Herr Gäneraldiräcker.

**Otto:** (*nimmt Blutwurststückchen in den Mund, kaut es bedächtig, undeutlich*) 'te Morge.

**Magner:** (*nimmt dicken Ordner aus Aktenkoffer*) Herr Gäneraldiräcker, ich ha da es hervorragends Umschstrukturierigs-Paket entwickelt, won eus e schier ungläublich Schtүү-Ischparig bringe wird.

**Otto:** (*hält ihm ein Blutwurststück hin*) Da! Probiered si emal.

**Magner:** (*nimmt irritiert den Bissen in den Mund, beginnt zu kauen*)

**Otto:** Und?

**Magner:** (*begeistert*) Guet, grossartig, hervorragend! Es Meischer-wärch, Herr Gäneraldiräcker. So feinwürzig mild!

**Otto:** *(spricht ungerührt ins Diktiergerät)* Meierhofer. Ich fürchte, mis Lob über d Truthahnsulz isch ine bereits in Chopf gschtige! - Jäso, si chönds ja gar nöd ghört ha. - Au Wurscht. Die neu Bluetwurscht jedefalls isch ... Momäntli! *(hält Magner das Diktiergerät hin)* Also los, reded si scho!

**Magner:** Herr Gäneraldiräkter, ich weiss nöd rächt ...

**Otto:** Wiederholed si, was si grad vorig gseit händ!

**Magner:** *(unsicher)* Ahsoo, was ich ... Was han ich gseit? Ah ja, ich glaube: Feinwürzig mild.

**Otto:** *(bellend)* Lüüter!

**Magner:** *(laut)* Feinwürzig mild!

**Otto:** *(sarkastisch wiederholend)* „Feinwürzig mild“! *(ins Gerät)* Meierhofer, däm isch glaub nüüt me bi'zfüege. Also flott a d Arbet. Morn am Morge wott ich es neus Produkt schaffe, wo nöd wien en faade Brei schmöckt. Zeigeds mer, dass mir sii nöd umesuscht Läbesmittel-Chemie händ sctudiere laa. Roger, Over und Ende. *(legt das Gerät beiseite)* Gseend si, Magner, eso isch s Läbe! Feinwürzig-mild söll e Truthahnsulze schmöcke. Warum? Will de Truthahnkonsumänt i der Regel gsundheitsbewusst isch, meischtens en Hypochonder. Also wott er öppis Mageschonends. De Wurschtgnüsser hingäge isch meischtens en ärdige, sinne-freudige Mänsch, wo gärn s eint oder ander Römerli trinkt, s eint oder ander Päckli Zigarette raucht. Dä wott öppis Chräftigs, Würzigs, dä pfiift uf sin Mage.

**Magner:** Brilliant, wie si das wider formuliert händ, Herr Gäneraldiräk-ter. De Laie glaubt gar nöd, wie vill Philosophie und Märtforschig au und grad i der Fleisch- und Wurschthärstellig liged.

**Otto:** Philosophie hii, Märtforschig här - so öppis hät mer im chline Finger.

**Magner:** Ja, wänn mer en Experte vo irem Format isch, Herr Gäneral...

**Otto:** Richtig. Ich bi en Fachmaa i der Verwurschtig und sii - si hämmer la sctudiere, settig Lüüt muess es au gää.

**Magner:** Danke, Herr Gäneraldiräkter.

**Otto:** Underbräched si mich nöd. Sii hämmer also sctudiere laa, dur das sind si en Experte i der Rächtsverdrähig.

**Magner:** Apropos - dörf ich ine jetz mis Umschstrukturierigs-Konzäpt zur Beguetachtig vorlege?

**Otto:** Ja sicher - nöd! Sii sind de Experte. Also setzed si um, was si da entwickelt händ. Schpöteschtens imene Jahr merk ich, das bringt öppis, dänn gits en Bonus.

**Magner:** Verbindlichschte Dank!

**Otto:** Oder ich merke, es bringt nüüt - dänn gits en Malus. So eifach isch das.

**Magner:** Dänn dörf ich mich dänk empfähle, Herr Gäneraldiräkter!

**Otto:** Ich möcht si sogar drum bitte.

## 2. Aufzug - 4. Szene

**Claudia:** *(Stürzt herein)*

**Magner:** *(im Abgehen)* Grüezi, Frau ... uf widerluege. *(ab)*

**Claudia:** *(aufgebracht)* E Souerei isch das, e ungläublichi Schweinerei!

**Otto:** Was isch dänn passiert, Müüsli, was isch los?

**Claudia:** D i i n i Tochter sitzt i der Halle und m e d i t i e r t !

**Otto:** Ja guet, Müüsli, si schlaat halt ächli us der Art. Aber ich wett säge, das isch ja nüüt Neus.

**Claudia:** E unghüüri Beläschtigung isch das!

**Otto:** Äxcüsi, Müüsli, aber glaubsch nöd, dass' da jetz es Bitzeli übertriibsch?

**Claudia:** Aha. lich übertriibe. Dini Tochter wird wider in Schutz gnaa!

**Otto:** Bitte, Müsli, wänn öpper meditiert, dänn sitzt er halt da ... i sich 'kehrt ...

**Claudia:** I sich kehrt? Ewig tönts „Omm, omm, omm“ - das isch närvezerfätzend. Denäbet cha doch de Sedlaczek nöd schaffe!

**Otto:** De wär?

## 2. Aufzug - 5. Szene

**Iris:** (*Eilt wütend herein*) E Frächheit isch das. Bi däre Hämmerei chan ich nöd meditiere!

**Otto:** Wär hämmeret wo?

**Iris:** Dä Idiot i der Halle!

**Claudia:** Idiot? Das isch unglaublich! Du seisch däm gottbegnadete Mänsch Idiot?

**Iris:** (*sarkastisch*) Ja, M a m i - das mach ich!

**Claudia:** Säg mer nöd M a m i ! Ich bi chuum älter als du. Und über-haupt, wänn öpper gschtört hät, bisch es du gsi. Bi däm Omm, omm, omm - wie söll sich dä Maa da chönne uf sini Inschtallazione konzäntriere?

**Otto:** (*halb zu sich*) Muess en zimli sensible Schpängler si.

**Iris:** (*zu Claudia*) lich chan mich nöd konzäntriere. Mini ganz Aura isch bereits total inschtabil.

**Claudia:** Aura - lachhaft! Wänn fröhner öpper a so öppis 'glaubt hät, isch er bevormundet worde und i d Chlapsmüli cho.

**Iris:** Das isch vilicht sinerziit zu diinere Ziit eso gsi. Hütt hät sich das glücklicherwiis g'ändert - M a m i !

**Claudia:** (*geht drohend auf sie zu*) Duu, ich ...

**Otto:** (*laut*) Rueh! (*leiser*) Rueh bitte, ja? Das Huus hät 385 Quadratmeter Wohnflächi, d Loggia und d Chällerrüüm nöd mit-grächnet. Wiso müend sich alli Aktivitäte uf d Halle konzäntriere? Bitte Iris, chasch du nöd neimet andersch meditiere?

**Claudia:** Genau! Mach din japanische Hokuspokus doch i dim Zimmer!

**Iris:** Japanisch? Du häsch würkli kein Hochschii vonere Ahnig!

**Otto:** Also bitte, bliibe'mer sachlich, ja? Es muess ja nöd unbedingt i dim Zimmer sii, eifach suscht neimet.

**Iris:** Das gaat nöd, Paps. Wäge de Ärdschtrahle. Ich ha scho vor eme Jahr alles mit der Wüschelruete abklopfet. De einzig Platz, won ich chan meditiere, isch d Halle.

**Claudia:** Ärdschtrahle! Lächerlich!

**Iris:** Ussert ...

**Otto:** *(erwartungsfroh)* Ussert?

**Iris:** Da, im Fitnessruum.

**Otto:** Nänei - das gaat jetz nöd. Ich ha na e wahnsinnig aschträn-gendi Bockwurscht-Teschexpertise vor mer. *(zu Claudia)* Cha sich dä Schpängler nöd e paar Ohropax ine schoppe?

**Claudia:** *(verständnislos)* Wele „Schpängler“?

## 2. Aufzug - 6. Szene

**Sedlaczek:** *(Kommt, trägt mehrere gelbe Plastikröhren)* Grüezi mitenand.

**Claudia:** Dörf ich bekannt mache: Mâitre Sedlaczek - min Maa, Gäneraldiräkter Weinbeisser. Mini Schtiiftocher händ si ja leider scho känne glehrt.

**Sedlaczek:** Ich ha si nöd welle vertriibe, Frölein. Ich ha mer dänkt, ich chönn die Inschtallazion au ame andere Ort mache.

**Claudia:** Chunnt nöd i Frag!

**Otto:** Das würd au chuum gaa, oder? Wänns en Rohrbruch i der Halle git, chönd si dä dänk schwär neimet andersch repa-riere

**Claudia:** Rohrbruch? Es git kein Rohrbruch.

**Otto:** Ja - was macht er dänn da, de Schpängler-Inschtallatör?

**Claudia:** *(lacht schallend)* Aber de Mâitre isch doch weder Schpäng-ler, na Inschtallateur, är isch en Inschtallazions-Künschtler. Bärli, mir chömed es ächts Kunschtwärch i d Halle über. Das isch e Überraschig, gäll?

**Otto:** *(nicht begeistert)* Ja.

**Sedlaczek:** *(düster)* „Apokalypse in gelb“. E depressivi Achlag gäg di modärn Monotonie!

**Otto:** Die gäggelarigääle Röhre wänd si ufschtelle?

**Sedlaczek:** Das isch van-Gogh-gää! E bittersüessi Reminiszänz an gröschte Künschtler vom nüünzääte Jahrhundert.

**Otto:** Van Gogh?

**Iris:** (*erklärend*) Das isch dä gsi mit de Ohreläppli, Paps.

**Otto:** Ahso dää. Sii halted en Sälbschtverschtümmler für de gröscht Künschtler vom nüünzääte Jahrhundert?

**Claudia:** Wär weiss, warum sich dä s Ohr abgschnitte hät. (*giftig zu Iris*) Wahrschiinli hät schtändig irgend e Verruckti näbet ihm meditiert.

**Iris:** Ha-ha-ha.

**Otto:** (*zu Sedlaczek*) Wüssed si, wär für miich de gröscht Künschtler überhaupt und vo allne Ziite isch? Dreimal dörfed si raate.

**Sedlaczek:** Leonardo? Michelangelo? Raffael?

**Otto:** Wänds mer e Falle schtelle? Ich känne die drei! Das sind kei Künschtler, das sind Ninja-Turtles. Und jetz losed si: Für mich isch de gröscht Künschtler aller Zeiten de Kaschpar Friedrich Frankfurter, de genial Schöpfer vo de gliichnamige Würschtli.

**Sedlaczek:** Ja nu, jede hät so sini Vorliebe ...

**Claudia:** Chömed si, Mâitre, gömmer überufe, bevor s Niveau da na wiiter absinkt.

**Iris:** Ich gaan au.

**Otto:** Nei, Iris, du bliibsch nachli da. Ich muess mit dir rede.

**Claudia:** Äntlich en vernümftige Ifall. Mâitre, jetz chönd si in Rueh schaffe. Chömed si. (*beide ab*)

**Otto:** Iris, du wirsch bald einezwänzgi und - häja, egetli sött ja dini Muetter rede mit der. s Rösli - Gott heb si selig - hett das sicher sehr gefühlvoll gmacht. Und zu dinere Schtiif-muetter häsch ja nöd grad grosses Vertroue, guet, das muess ich akzeptiere, au wänns mängmal weh tuet ...

**Iris:** Chumm, Paps, die isch doch nur hinder dine Millione här

**Otto:** Das wett ich nie me ghöre, klar?

**Iris:** Muesch entschuldige.

**Otto:** Guet. Ja, also - du wirsch, wie gseit, jetz einezwänzgi, und ich danke , du bisch jetz e jungi Frau, und drum muess ich dank -

**Iris:** (*lacht*) Paps, aber jetz nöd s Gschichtli mit de Blüemli und de Bienli, gäll. Schpar der die Müh. Ich bin bereits ufklärt.

**Otto:** Was bisch du? Ah so, nei, das han ich natürli nöd welle säge. Was ich säge wott: Dini Muetter isch einezwänzgi gsi, wo mer ghüratet händ.

**Iris:** Ja. Und?

**Otto:** Ja und?! Ich meine, dass au du langsam as Hürate danke söttich.

**Iris:** Nei. Für das han ich dank na jedi Mängi Zii.

**Otto:** Also guet. Andersch gseit: Du wottsch doch in Zuekumft so ätherischi Seminar veranschtalte.

**Iris:** Esoterischi, Paps.

**Otto:** Au guet. Du weisch, ich ha das immer für e Schnapsidee ghalte, aber bitte, wänn das din gröschte Wunsch isch, din Traum, dänn müe'mer halt luege, dass mer g'eigneti Ruum-licheite ufschtelled ...

**Iris:** (*enthusiastisch*) Wirkli, Paps? Du wottsch mich äntlich debii unterschütze? (*küsst ihn*) Du bisch doch de Liebscht.

**Otto:** Und ich han mer na öppis überleit: Bi settige Seminar chunnts ja immer au uf d Vermärtig a. Das muess alles guet töne. Und ich danke: „Iris Weinbeissers esoterische Seminare“ tönt nöd wirklich guet, oder?

**Iris:** Das isch völlig egal, Paps. Es chunnt nur uf d Leischtig a.

**Otto:** Chind, i welere Wält läbsch du? Glaub eme alte Wirtschafts-hai: d Qualität vo de Würscht isch wiituse wurscht, in erschter Linie chunnts uf d Verpackig a! Los emal: „Iris von Sandhorst esoterische Seminare“ - das stellt doch öppis vor, oder? Da wärdeds in Schare dethär schtröme, di Gschtopfte und iri Luxuswiibli, will scho ellei de Name e enormi Kompetenz usschtrahlt.

**Iris:** Ich weiss überhaupt nöd, uf was du use wottsch, Paps. Wottsch e Namens-Änderig beanträge, oder was?

**Otto:** Ich? Wie chunnsch au uf so öppis? Duu! Du wirsch din Name ändere. Und zwar dur en absolut normale, ganz natürliche Vorgang. Sicher hüttigstags chönd d Ehemanne au de Name vo der Frau a'nää, aber das wär i eusem Fall en komplette Blödsinn.

**Iris:** *(mit wachsender Erschütterung)* Du wottsch mich verhürate?

**Otto:** Ja, und? Was isch debii?

**Iris:** Paps! Mer läbed nümme im Mittelalter.

**Otto:** Gott sei Lob und Dank! Im Mittelalter hette'mer au kein Graf übercho! Schtell der vor, mer händ en ächte Graf in Ussicht!

**Iris:** Aber dä Typ kännt mich doch überhaupt nöd! Dä isch sicher nur hinder eusem Gält här!

**Otto:** Chind, bliibe'mer sachlich, ja? Bi der Tochter vome Multimil-lionär isch J e d e nur hinder em Gält här. Ich weiss, vo was ich rede, ich ha sinerziit ja sälber e riichi Metzgerstochter ...

**Iris:** Was? Du häsch s Mami nur wäg irem Gält ...

**Otto:** Am Afang ja, zue'gää. Aber bald scho isch d Liebi i mir uf-blüeht wien es zarts Pflänzli. Bi däm Grafueb und bi dir wird's genau eso si. Er söll sogar en hübsche Kärli si, was iich zum Bischpiil nie gsi bin. Nur charakterlich in Ornig.

**Iris:** Ich dänk doch überhaupt nöd dra, dass ich uf sonen Chueh-handel ischtiige.

**Otto:** Iris, lueg: Wie gseit, es wär sowiso jede Hürtskandidat hinder dim Gält, reschpäktiv dim zuekümftige Erb här. Was söll dänn degäge sii, dass mir e Gägeleischtig fordered? En guete Name, en guete Titel, es guets Schlössli - du, deet inne händs sogar gotischi Gogins. Das isch e eimaligi Occasion!

**Iris:** Ich hürat nur, wänn ich au liebe.

**Otto:** Natürli, da redt doch nüüt degäge. Verlieb dich i dä Kärli, und d Sach isch für alli Beteiligte gritzt!

**Iris:** Ich b i n scho verliebt!

**Otto:** Wie bitte, du bisch was? Du verliebsch dich eifach eso, und mir seit niemert öppis? Himmelherrgott, ihr verhüeted doch hoffetli?

**Iris:** Es isch e rein geischtigi Beziehig. Mystisch, transzendental.

**Otto:** Ja klar. Du, ich känne s Mannevolch, bi ja sälber eine, die chömed gärn mystisch dethär, und uf ja und nei brüelet en Windleprinz. Wo häsch en überhaupt känne glehrt?

**Iris:** Im Internet. Imene Chat-Room. Mer verwänded Codes! Er weiss nöd emal min richtige Name. Also cha d ä nöd hinder mim Gält här si!

**Otto:** Das heisst, ihr händ eu überhaupt na nie troffe? Ich mein würllich, i der Realität? Dänn isch ja alles i schönschter Ornig. Du hüratisch de Adelsbängel und häsch via Internet wiiter din Gschpass mit däm Gheimnis-Chrömerli.

**Iris:** Paps! Du wottscht mir en Ehebruch i'rede? Jetzt scho?

**Otto:** Ehebruch, was söll das? Ich mein, ich känn mich da nöd eso us, aber en Gschlächtsverkehr via Computer dörft au hütt, trotz Klon-Ziitalter, nanig möglich si,.

**Iris:** Mir verkehred uf ere rein schpirituelle Ebeni! Mer händ inere Schamane-Newsgrupp use gfunde, dass mir verwandti Seele sind.

**Otto:** Guet. Schön für eu. Gratuliere. Am Zischtig hämmer s Kontaktgschpröch mit dim Zuekümftige und sinere Muetter.

**Iris:** Namal: Ich danke nöd dra, dä ... dä ... Mänsch z hürate.

**Otto:** *(unvermittelt laut)* Jetz längts aber, ja? Alles han ich dir dure gaa laa: Dini ätherische Schpinnereie, dini esoterische Öl. Sogar din verblödete Bruefswunsch würd ich mit mim suur verdiente Gält unterschütze - aber dass du miir eimal e chliises Freudeli machsch, das liit nöd dinne!

**Iris:** Paps, bitte ...

**Otto:** *(wie oben)* Nüüt Paps, nüüt bitte - jetzt wird Klartäggscht gredt: Entwäder du hüratisch dä Kärli, oder ich wirde mini Konsequänze zieh: Kei wiiteri Unterschützig, keis Erb, kei gar nüüt me! Roger, Over und Ende!

**Iris:** Mit däm chasch mich nöd erprässe. Ich bi vo irdische Güeter unabhängig.

**Otto:** Guet, wänn das eso isch ... Wänn mich emal de Quicky holt, dänn chunnsch halt en läppische Pflicht-Ateil über, und Uni-versalerbin wird *(lauernd, mit Betonung)* d C l a u d i a.

**Iris:** *(laut)* Du bisch unglaublich gemein! *(rennt hinaus)*

**Otto:** *(selbstgefällig)* So. Das hät troffe. Ich lis im wiibliche Seeleläbe wie imene offne Buech!

**Blackout - Musik**

## Zwischenbild - Vorbühne

**Iris:** (*Sitzt an ihrem Notebook und tippt. Dazu kommt ihre Stimme ab Band, mit leichtem Hall*) Mein geliebter Gilgamesch. Du wirst es nicht glauben, aber mein Vater zwingt mich zu genau demselben, wie Deine Mutter Dich. Was soll ich nur tun? Ich bin todunglücklich. Deine Semiramis.

## Blackout - Vorhang

# 2. Akt

## 1. Aufzug - 1. Szene

Assuntas Zimmer im Schloss

**Erich:** (*und Iris stehen weit voneinander entfernt und kehren einander den Rücken zu. Die Stimmung wirkt gespannt. Erich halb zu sich, Weinbeisser parodierend*) Die Gogins, die Gogins - guet gseends us, die Gogins!

**Iris:** (*kalt*) Gobelins! Es heisst Gobelins!

**Erich:** (*sich umdrehend*) Die Informazion sötted si gschiiter irem Herr Papa mäde!

**Iris:** (*sich ebenfalls umdrehend, wütend*) Das find ich ja sehr nätt! Min Vatter usschpote, aber hinder sim Gält här si!

**Erich:** Ich?! Ich bi hinder niemertem sim Gält här.

**Iris:** (*sarkastisch*) Aber nei au, wie han ich das nur chönne ver-gässe. Si planed natürli e Liebeshürat mit mir. Mir händ ja soo vill gemeinsam! Was dänn au? Lönd si mich raate: Polo, Bridge, Sackgumpe?

**Erich:** Ich ha mich uf das alles nur i'glaa, will mini Muetter ...

**Iris:** Ach, wäg em liebe Muetti! Natürli! Verschtecked si nur iri eigeni Gäldgier hinder em Rockzipfel vo irer Muetter. Pardon! Rockzipfel isch i irne Chreis wahrschiinlich nöd am Platz, ehner hinder em Reifrock-Grüscht vo irer Muetter!

**Erich:** (*wütend*) Höred si äntli emal uf, d Moralintante z schpile! Sii sind doch nur hinder mim Adelstitel här.

**Iris:** Ich? Ph! Min Vatter hät ...

**Erich:** De lieb Herr Papa! Wär verschteckt sich ächt hinder wäm?

**Iris:** Si händ doch überhaupt kei Ahnig. Ich schtaan under eme enorme Druck!

**Erich:** Frühziitig i'setzendi Torschlusspanik?

**Iris:** Au wänns eso sött si, wär s Objäkt vo minere Begierde sicher nöd s Resultat vo jahrhundertelanger blaublüetiger Inzucht!

**Erich:** I mine romantische Traum schpiled verzogni Metzgerstöchter au kei Rolle. Die Ehe wird nur uf em Papier exischiere!

**Iris:** Da simmer eus einig!

**Erich:** Ich bliibe im Oschtflügel, sii ziehnd in Weschtflügel, sobald dä renoviert worde isch.

**Iris:** Mit em Gält vo mim Vatter.

**Erich:** Mer bruuched enand s ganz Jahr nöd z gsee ...

**Iris:** Mir w ä r d e d enand s ganz Jahr nöd gsee! Sämtliche Durchgäng zwüschet em Oscht- und em Weschtflügel müend zue'gmuuret wärde.

**Erich:** Da händ si mini voll Underschtützig!

## 1. Aufzug - 2. Szene

**Otto:** (*Kommt mit Assunta und Magner*) Ah, da schecked er ja, ir zwei Turteltübli. So, händ er eu scho ächli bekannt gmacht?

**Iris:** (*kalt*) Sowiit's nötig isch, ,ja.

**Erich:** Mer wärded d Verbindigstüre zwüschet em Oscht- und em Weschtflügel zue'muure laa.

**Assunta:** Aha. Und wie sölle'mer dänn mittelfrischtig zume Schtammhalter für s Huus Sandhorst cho?

**Iris:** (*laut*) So öppis chunnt überhaupt nöd in Frag! Paps, wänn das en Teil vo däm verblödete Ehevertrag wird, dänn mach ich nöd mit! (*geht links ab*)

**Erich:** Mama! Ich übrigens au nöd! (*geht rechts ab*)

**Otto:** Ohä, die beide demonschtriered egetli e erschtuunliche Einigkeit für das, dass si sich erscht so churz känned.

**Assunta:** Aber imene Punkt, wo mir überhaupt nöd passt! d Gmächer dur Muure vonenand tränne! Wär hät au so öppis scho ghört.

**Otto:** Eminänz, das würd ich nöd esoo gsee ...

**Assunta:** Herr Weindings - Eminänz seit mer zumene Kardinal. Si händ mir hütt au scho Durchgelaucht und Hoheit gseit. Mache' mer's eus liechter, säged si schlicht und eifach ...

**Otto:** Frau Sandhorscht?

**Assunta:** Frau Gräfin!

**Otto:** Also guet, Frau Gräfin, was ich egetli ha welle säge: Wahri Liebi überwindet Muure!

**Magner:** (*eifrig*) Ganz richtig, Herr Gäneraldiräkter! Mängmal schtei-geret sich d Liebi sogar zu rasender Begierde, wänn es Hin-dernis zwüsche Partner uf'bout wird.

**Otto:** Wohär wänd dänn sii das wüsse?

**Magner:** Us eigner Erfahrig!

**Otto:** (*lachend*) Höred si au uf! Ich ha si na nie mit ere Frau gsee!

**Magner:** (*verlegen*) Mer liest und gseet hin und wider einiges ...

**Assunta:** (*empört*) Halt! Min Erich isch doch kein Perversling, wo mit Hammer und Meissel zu sinere Geliebte dure dringt!

**Magner:** (*leidenschaftlich*) Eusi a'geborni männlich Forschheit cha mer doch nöd als Perversion bezeichne.

**Otto:** Rueh, Magnier!

**Magner:** (*kleine Verbeugung*) 'tschuldigung, sofort.

**Assunta:** Min Erich c h a n überhaupt nöd hämmere, ohni dass er sich debii ärnschthaf würed verletze. Er isch kein Praktiker, da isch er ganz nach sim Vatter 'grate, Gott heb en selig: Min Sohn isch aber uf kein Fall abartig!

**Otto:** Sicher nöd, Eminänz - äh, Frau Gräfin. Mer muess Beidne Ziit gää. Ich red us eigner Erfahrig: Au mini erscht Ehe isch am Afang i däm Sinn kei Liebeshürat gsi... sind si jetz bitte nöd z fescht schockiert ...

**Assunta:** Händ si s Bild vo mim verblichene Gemahl gsee, im Blaue Salon? (*Otto nickt*) Ebe. Isch au nöd das gsi, wo mer ge-meinhin als Adonis chönnt bezeichne. Aber irgendwänn, bsunders mangels Alternative, forderet d Natur ihres Rächt ...

**Otto:** Richtig! Und bi eusne Chind wird's ganz genau au so si.

**Assunta:** Wänn nöd? Dänn schtirbt s Gschlächtt vo de Sandhorst us.

**Otto:** Aber, was dänked si au ...

**Assunta:** (*unbeirrt*) Das chan und das will ich nöd vor em Adänke vo mim über alles geliebte Gemahl verantworte!

**Otto:** Das müend si au nöd. Mer söll de Tüüfel nöd a'male, aber wänn das wüerkli nöd iträffe sött, was mir beidi in euserer elterliche Fürsorg wünschted, isch au nüüt verchnorztt. Dänn lönd sich die beide halt wider scheide.

**Assunta:** Ja. Und?

**Otto:** Und alles rutscht i di schönscht Ornig: Sii, gräfliche Schönheit, sind schuldefrei und chömed es läbeslängliche Apanäschli über. Und miir händ de Weschtflügel und de Titel. Und de Herr Sohn cha sich e Partnerin nach sinere Wahl ussueche, wo's em Freud macht, ine de Schtammhalterwünsch z erfülle.

**Assunta:** (*reicht ihm die Hand, mit Würde*) Herr Weinbeisser: Für en Bürgerliche händ si en kolossale Wiitblick. Zu Monarchieziite wäred si sicher Baron worde.

**Otto:** Glaubed si? Hänu, i Chürzi bin ich gräfliche Schwigervatter - au nöd schlächtt. Jetz müemmer alles nur na rächtlich under-füettere. Was isch, Magner: Händ si scho e Idee?

**Magner:** Es nachli schemehaftes Bild nimmt i mim Chopf immer mee Gschalt a: Alles passt sehr guet is schtүүrschonend neue Firmekonzäpt, won ich ine vor e paar Tag ha welle vorträge. Ich gsee e Verlegig vom Firmezäntrum nach Monaco oder uf d Bermudas. Euse jetzig Hauptsitz in Zug wird zur ver-luschttträchtige Zwiigschtell.

**Assunta:** Was isch das? s Outing vome raffinierte Schtүүrbetrug?

**Magner:** Nänei. Das isch alles hundertprozäntig legal! Schliesslich gründed di fusionierte Familie Sandhorst und Weinbeisser e gmeinnützig Schtiftig ...

**Assunta:** Gmeinnützig? Sind si es gheims Mitglied vo der Caritas?

**Magner:** (*unbeirrt*) ... e gmeinnützig Schtiftig zur Revitalisierig vome erhaltenswärte barocke Boudänkmal.

**Assunta:** Ah, jetz begriiff ich! Herr Weinbeisser, alli Achtig. Ire Adlatus isch ja en zweite Richelieu!

**Magner:** (*Verbeugung*) Verbindlichschte Dank. Es isch weissgott sälte, dass mini Arbet gwürdiget wird ...

**Otto:** (*ihm gönnerhaft auf die Schulter schlagend*) Er isch halt kein Depp, euse Dokter! Wänn mer esoo lang shtudiert hät, muess scho zwangsläufig öppis hange bliibe.

**Assunta:** Dänn gaats jetz dank nur na um d Feschtleigig vo Ort und Tag für die Eheschlüüssig.

**Otto:** Magner, Termin!

**Magner:** (*nimmt Filofax*) Dunnschtig i zwei Wuche isch na voll offe.

**Otto:** (*zu Assunta*) Dunnschtig i zwei Wuche?

**Assunta:** Wunderbar. Und im chliinschte Chreis. Bi eus i der Schlosskapälle. Euse lieb Ortspfarrer wird d Trouig vornää.

**Otto:** Ich han ehner 'dänkt: Einsiedle, Bischof, Tagesschau-Special!

**Assunta:** Nänei, mer hänkeds nöd a di gross Glogge! Da verriisst sich d Boulevardpräss doch nur s Muul. Und dänked si a d Papparazzi-Horde vo der Promi-Szene. Die hetzed eus amänd na de Bruutwage is Chaos!

**Otto:** Janu, vilicht händ si rächt. Wännns klappt mit däne beide, chömmer ja dänn d Taufi vom Änkel ächli grösser ufzieh. (*vertraulich*) Wüssed si, Frau Gräfin, es isch en Wunsch-traum vo minere Gattin, ächli mee Färnseh-Presänz z ha.

**Assunta:** Guet. Die chunnt si dänn halt über als Oma.

**Otto:** Da wird si wahrschiinli nöd grad e Riesefreud ha. Aber, okey, mache'mer's eso: Chliine Chreis, Ortspfarrer, Schlosskapälle. Es hät mich einewäg en happige Schübel koscht', s Hochsig eso z arrangiere, dass mer höchscht usnahmswiis wägere zittlich na andere wichtige Verpflichtig vom Pfarrer zerscht di kirchlich Trouig dure führe chönd, und erscht nachhär vor Zivil dörfed ufchrüuze.

**Assunta:** Usgezeichnet. Ich danke, mir sind sowiit fertig. (*reicht Otto die Hand, läutet dann*) De Leopold begleitet si use.

**Otto:** Nöd nötig, mir finded de Wäg scho eleige.

**Magner:** Uf Widerseh, Durchlaucht! Und namal verbindlichschte Dank für ires grosse Lob! De Kardinal Richelieu isch immer scho mis heimlich Vorbild gsi.

**Otto:** Au, was s Keuschheitsgelübde betrifft. Uf Widerluege.

**Assunta:** Adiö! (*Weinbeisser und Magner ab*)

### 1. Aufzug - 3. Szene

**Leopold:** (*Kommt, ohne vorerst von Assunta gesehen zu werden*)

**Assunta:** (*aufgekratzt*) Wie formuliert's de Pöbel so träffend? s Läbe chan ächt geil si!

**Leopold:** (*räuspert sich laut, Assunta fährt herum, er macht kleine Verbeugung*)  
d Frau Gräfin händ s Lüütwärc'h betätiget?

**Assunta:** Danke, Leopold. Es isch überflüssig worde. (*er bleibt stehen*)  
Isch na öppis?

**Leopold:** Frau Gräfin, darf ich's wagen, Sie zu fragen ...

**Assunta:** Si dörfed fröge, wänn si nöd i Värs reded. Ich weiss, min Gemahl hät das originell gfunde, mir gaats uf d Närve.

**Leopold:** Isch bekannt, Durchlaucht, es ist nur eine flotte Marotte - äh, en Tick vo mir, den ich allhier, ich meine, sofort abschteile.

**Assunta:** Ich hoffe's. Iri Frag?

**Leopold:** Nun zu meiner Frage: Nicht, dass ich klage ...

**Assunta:** (*rügend*) Leopold!

**Leopold:** Nöd dass ich wett use hüüle: Aber wollen Sie wirklich geschwind Ihr einziges Kind - Ihren einzigen Sohn, zwangs-verheiratet schon?

**Assunta:** Vo Zwang cha doch würc'li kei Red si. De Erich isch längscht volljährig!

**Leopold:** (*bekümmert*) Er wirkt so verdrossen! Hat sich eingeschloss ...  
(*Blick zu Assunta*) eingesperrt in seinem Zimmer. Daraus hör ich  
Gewimm ... äh, beduurenswärti Tön!

**Assunta:** Reini Ibildig, Leopold. Ach, übrigens - um e Gäschtelichte für d  
Vermählig bruuched si sich nöd z kümmeren. s Ganze findet i  
chliinschtem Chreis schtatt, keis grosses Theater, keis Brimborium -  
und vor allem: Kei Präss!

**Leopold:** Sehr wohl, Frau Gräfin.

## **2. Aufzug - 1. Szene**

Halle in der Villa Weinbeisser

**Otto:** (*Kommt, trägt über seiner Alltagskleidung eine mit Blutflecken besudelte  
Metzgerschürze, schaut auf Sedlaczeks Kunstwerk, voll Abscheu*) Gruusig!  
(*hängt Metzgerschürze auf die Installation, betrachtet grinsend sein Werk*)  
En Garderobeschänder für 80'000 Schtutz. Au kein Chatzeschiss.  
Aber jetz hät dä Blödsinn wenigschtens en Sinn. (*geht ab*)

## **2. Aufzug - 2. Szene**

**Claudia:** (*Kommt mit Sedlaczek, ins Gespräch vertieft*)

**Sedlaczek:** Und wüssed si, Madam, als Kontrapunkt zu de dicke  
Barockängeli im Boudoir inschtalliere'mer a der Südwand en schlanke  
Schiiterhuuffe ime flirrende Tizianrot, quasi als apokalyptischi  
Allegorie uf d Höll.

**Claudia:** Genial, Maître, genial! Ich frög mich, wohär si au immer iri  
unglaublich sensationelle Idee nämed!

**Sedlaczek:** (*geschmeichelt*) Ja, ich säg amigs: Wänn en Künschtler e Muse  
hät, dänn ratterets im Dachschtübli.

**Claudia:** (*ebenfalls geschmeichelt*) Würkli? Wär meined si dänn mit der  
Muse? (*leise*) Mich?

**Sedlaczek:** (*sieht seine Installation mit der Metzgerschürze*) Nääii!

**Claudia:** (*traurig*) Nöd mich?

**Sedlaczek:** *(leise)* Lueged si sich das a: d „Apokalypse in gelb“ abe zerrt uf s Niveau vome Ikea-Chleiderschtänder, unverändbar i d Gosse vome Gebuuchsartikel gschlüüderet!

**Claudia:** *(fast weinerlich)* Ich verschtaan de Bärli nöd! Er weiss doch, was mir d Kunscht bedüütet. Und dänn macht er so öppis!

**Sedlaczek:** Ire Gemahl isch das gsi? Dä metzget na sälber? Als Gäneraldiräkter vome Riisekonzärn?

**Claudia:** Nänei. Also scho, aber nöd all Tag. Nur eimal im Monet. Zur Entschpannig, wien er seit. *(lamentierend)* Die Besudelig vo däm Kunschtwärch isch ja nümme guet z mache. *(nach einigen Sekunden sachlich)* Ahso, eigetli scho. Ich muess ja nur die Schoss wider abe nää. *(geht zur Skulptur)*

**Sedlaczek:** *(depressiv)* Nei! Halt! Lönd si das! Lönd si's! *(Claudia hält inne)* Das isch de Lauf der Wält! Au em Rainer Arnulf sini übermalte Bilder sind vo Vandale übermalt worde. Momänt! En Metzger hänkt sini Schoss uf mis Kunschtwärch ... über das muess ich naa'dänke ... vilicht chömmer das kreativ us-wärte bim Umbou vom Barockschlössli.

**Claudia:** Ich verschtaane. Genial! Si wänd die bluetig Metzgerschoss uf d Barockängeli hänke!

**Sedlaczek:** Griiffed si bitte der Totalität vo mim depressive Schaffe nöd vor. Ich muess drüber na reflektiere. *(lauernd)* Aber es isch doch sicher, dass si das Schloss überchömed, oder?

**Claudia:** Hundertprozäntig! Mini Schtiiftochter hät em Ehevertrag bereits zuegschtimmt.

**Sedlaczek:** Guet. Dänn dörf ich mich verabschide. Wie gseit, ich muess hütt na en Huuffe reflektiere! *(ab)*

**Claudia:** *(zückt ihr Handy, wählt eine Nummer, dann)* Gänds mer bitte d Frau Ludmilla Pfäfferli! - Ja sicher, d Leiteri vo der Gsellschaftskolumne! - Oder händ si na e zweiti mit some idiotische Name bi irem Chäsblatt? - Hallo? Salü, Ludi-Schätzli ... Ich bi's, d Claudia! - Schtell der vor, ich wirde demnächscht Schlossbsitzeri ! - Du, ich han e Mega-Story für dich: Top-secret, total exklusiv! Los guet zue! *(geht telefonierend ab)*

### 3. Aufzug - 1. Szene

Fitnessraum in der Villa Weinbeisser

**Otto:** *(Sitzt auf dem Heimvelo, probiert Saftschinken, ins Dikta-phon)*  
Saftschinke, achti Prob. Meierhofer, ich bi zfride mit ine. Dä Saftschinke wird under em Name „Grafeschinke à la von Sandhorst“ in Serie gaa. Jetz hämmer de Name, jetz mache'mer öppis demit. Verchauf nöd under 6 Franke 50 pro 100 Gramm. Es exklusivs Produkt. Roger, Over und Ende.

### 3. Aufzug - 2. Szene

**Anni:** *(Kommt)* Puh, da inne schtinkts!

**Otto:** *(ungerührt)* Wüsse'mer bereits. Was gits?

**Anni:** Herr Gäneraldiräkter, ich möcht e Bitt vorträge ...

**Otto:** Was isch? Nach däne vile Jahr säged si zum erschte Mal „bitte“? Sind si chrank, Frau Anni?

**Anni:** Ich bi nöd chrank, aber d Iris. Das Chind isst sid Tage nüüt me, das Chind gaat sid Tage nüme us em Zimmer ...

**Otto:** Und das „Chind“ isch keis Chind me. Ich weiss, si schpinnt ächli, aber das isch für eus alli nöd neu.

**Anni:** d Iris isch e Seel vome Mänsch ...

**Otto:** E mehrfach widergeboreni, au das isch eus bekannt.

**Anni:** Reded si kein Blödsinn. Sii wänd si ine Ehe zwinge.

**Otto:** Si isch volljährig. Si hät allem zuegschtimmt.

**Anni:** Häja, will sii si under Druck gsetzt händ! s Chind hät mer alles verzellt!

**Otto:** Ich nur gseit, im Zwiifelsfall chunnt nach mim Abläbe alles - ussert em Pflichtteil natürli - mini Frau über.

**Anni:** Iri Frau, ph! Mit däre sind si efäng feuf Mönnet ghürate. Und nöd emal kirchlich.

**Otto:** Will mer uf en Termin i der sixtinische Kapälle warted. So öppis bruucht halt Ziiit.

**Anni:** Bitte, Herr Gäneraldiräkter, mached si ihres eige Fleisch und Bluet nöd unglücklich!

**Otto:** Was s Glück vo mim eigne Fleisch und Bluet betrifft, weiss ich als Metzgermeischer und vor allem als Vatter dänk am beschte Bscheid. Und jetzt lönd si mich in Rueh!

**Anni:** Bitte - ich ha's nur guet gmeint. Au für sii! Da dra wärded si na danke. *(ab)*

### Zwischenbild - Vorbühne

**Iris:** *(und Erich sitzen an ihren Notebooks, sie tippen)* Mein geliebter Gilgamesch.

**Erich:** Meine über alles geliebte Semiramis. Ich habe gegen mein Seelenempfinden diesem ...

**Iris:** ... Ehevertrag zugeschtimmt. Ich glaube nicht, dass ich in diesem Leben ...

**Erich:** ... noch einmal glücklich werden kann. Vielleicht kannst du mir einen Rat geben ...

**Iris:** ... vielleicht kannst du mir einen Rat geben ...

**Erich:** Auf jeden Fall möchte ich dich einmal sehen ...

**Iris:** ... von Angesicht ...

**Erich:** ... zu Angesicht.

**Iris:** Deine Semiramis.

**Erich:** Dein Gilgamesch.

### 4. Aufzug - 1. Szene

Schlosshof vor der Schlosskapelle

*(Assunta, Claudia, Otto, Magner, Möbius, Leopold und Pfarrer Dürnberger warten auf das Brautpaar)*

**Pfarrer:** *(halblaut, etwas abseits)* Liebes Brautpaar! Ihr habt euch in christlicher Demut entschlossen, einen wohlüberlegten Schritt zu setzen, der euch die Pforten des Himmels schon im irdischen Jammertale eröffnen soll ...

**Otto:** (*gereizt*) Fönd si nöd ächli früeh a, Herr Pfarrer? Das ganz Theater...

**Claudia:** (*rügend*) Bärli!

**Otto:** Ich mein, di ganz Fiirlichkeit gaat doch erscht i der Chile los. Also sinerziit isch es jedefalls eso gsi.

**Pfarrer:** (*leicht beleidigt, aber mit Würde*) Herr Gäneraldiräkter, ich memoriere nur min Täggscht! Es söll ja alles e gwüssi liturgi-schi Ornig und Würde ha, nöd wahr?

**Assunta:** Mached si nur wiiter, liebe Herr Pfarrer. Mindischtens d Familie vom Brütigam leit Wärt uf Schtiil und Perfäkzion.

**Pfarrer:** Danke, Durchlaucht. (*weiter üabend*) Nicht umsonst sagt der Dichter: Die Liebe ist eine Himmelsmacht.

**Möbius:** (*schneuzt sich*) Entschuldiged si, aber mich übermannt i so fiirliche Augeblik immer wider d Rüehrig. (*schwärmt*) Was han ich für en wunderbare Bruef! Ich bi quasi de Schtifter vom Läbesglück vo zwei Mänschehind. (*schneuzt sich wieder*)

**Pfarrer:** (*leicht ungeduldig, lauter*) Nicht umsonst sagt der Dichter: Die Liebe ist eine Himmelsmacht. Aber darüber dürft ihr, liebe Brautleute, eines niemals vergessen ...

**Otto:** (*zu Assunta*) Will si vorig vo „Schiil und Perfäkzion“ gredt händ: Wär, bitte, hät Einsiedle, Färnseh und Bischof welle? Und wär, bitte, hät vorgschlage: Kapälle, chliinschte Chreis und Provinzpfarrer?

**Pfarrer:** Also bitte!

**Assunta:** Schtiil, Herr Weinbeisser, hät nüüt mit Grosschotzigkeit z tue.

**Otto:** Aber au nüüt mit Brockeschtube-Adell!

**Pfarrer:** (*memoriert weiter*) Darüber dürft ihr, liebe Brautleute, eines niemals vergessen: Nicht Streit und Hader sollen eure Begleiter sein, sondern Liebe und Verständnis auch und gerade für die Nöte des anderen.

**Möbius:** (*schneuzt sich*) Oh, was han ich für en wunderbare Bruef!

**Otto:** Also guet, Frau Gräfin, vergässe'mer de Schtriit und säge'mer: Nüüt für unguet!

**Assunta:** Ich verzeih'ine.

**Pfarrer:** Wenn wir uns heute die christliche Moral ansehen, dann müssen wir leidvoll feststellen: Es ist fünf Minuten vor zwölf.

**Alle:** *(sehen mechanisch auf die Uhr)*

**Otto:** Zum Glück nanig. Aber es isch immerhii bald halbi elfi! Und am Zääni hämmer welle afange!

**Pfarrer:** *(unverdrossen weiter)* Doch wenn ich mich nun dir zuwende, lieber Bräutigam, dann stelle ich beruhigt fest ...

**Otto:** *(zunehmend ungeduldig)* ... dass er immer nanig da isch! Wo bliibt dänn de Gräferich?

**Assunta:** Wänn's ine nanig sött ufgefalle si: Ihres Frölein Tochter glänzt au na dur Abwäseheit!

**Otto:** Es isch e uralti Sitte, dass d Bruut immer nach em Brütigam chunnt! Si hät jetz s Bruutchleid a'probiert mit der Frau Anni, und jede Momänt wärdeds ufchrüuze, die zwei. Und wär wird nöd da si? Sini Abschtinänz, de Herr Junggraf.

**Assunta:** *(leicht genervt)* Leopold, lueged si emal, wo min Sohn isch!

**Leopold:** Sehr wohl, Durchlaucht. Ich eile ohne Weile zum gräflichen Gemach und sehe nach. *(ab)*

**Pfarrer:** Wenn ich mich nun dir zuwende, mein lieber Bräutigam ...

**Otto:** *(genervt)* Rueh! Ich wott nüüt me ghöre, bis die zwei Gschupfte äntli da sind!

**Pfarrer:** Bitte. Wie si wünschted. Aber iich chumm au langsam under Ziidruck. Ich muess mit mine Buebe am Zwölfi uf Mariaschtei fahre. Zum Viertelsfinal im Minischtranteboxe, wo under der Schirmherrschaft vo eusem hochwürdigste Herr Bischof, em Fuschtkämpfer Gottes, schtaat!

**Leopold:** *(kommt atemlos, hält ein Blatt Papier in der Hand)*

**Assunta:** Also, was isch? Wo bliibt de Erich?

**Leopold:** Der Eintritt blieb mir verwehrt, denn das Zimmer war ver-sperrt. Doch an der Tür hing ein Papier, und das habe ich nun hier.

**Assunta:** Leopold, iri ewige Värslü bringed mich na zur Wiissgluet! Gänd si häre! *(reisst ihm das Papier aus der Hand)*

**Otto:** (*aufgebracht*) Mich bringt öppis ganz anders i Hochgluet! Was s chaat uf däm Fackel?

**Assunta:** (*liest vor*) Meine liebe Mama! Nach reiflichem Hineinhören in meine Seele bin ich zur Überzeugung gekommen - ich kann dieser Scheinehe nicht zustimmen.

**Otto:** Das isch ja en unglaubliche Halungg!

**Magner:** Ich danke, da liit klar s Delikt vom Hüratsschwindel vor.

**Assunta:** (*kalt*) Mached si sich nöd lächerlich, si Paragrafeheini! (*liest weiter*) Wenn du diese Zeilen liest, bin ich bereits mit meiner wahren Geliebten zusammen.

**Claudia:** Was mache'mer jetz, Bärli? De Maître Sedlaczek rächnet doch fescht demit, dass er de ganz Weschtflügel vom Schloss künstlerisch usgschaltete dörf ...

**Otto:** (*laut*) Daas isch im Momänt ja wüerkli mini gröschd Sorg!

**Claudia:** Jetz biiss mich doch nöd eso a, Bärli!

**Assunta:** (*tonlos*) Mer läbed i der falsche Ziiit. Vor hundert Jahr hett mich na e beglückendi Ohnmacht in iri Ärm gschlosse.

**Pfarrer:** (*sachlich*) Ich wett ja nöd dränge, aber gits jetzt es Hochsig oder nöd?

**Otto:** (*zu Assunta*) Das garantier ich ine, das wird es Nachschpiil ha. Mir händ schliessli en Vertrag ... en Katarakt ...

**Claudia:** En Kontrakt, Bärli ...

**Otto:** Säg ich ja! E Veriibarig!

**Assunta:** (*kleinlaut*) Aber, liebe Herr Gäneraldiräkter, si gseend mich ja sälber am Bode zerschtört. Si händ ja kei Ahnig, was es Muetterhärz i somene Momänt empfindet ...

**Otto:** Und dänn s Vatterhärz? s Vatterhärz isch schliessli au kein Holzchlotz! Jede Momänt wird mis schwär prüeft Chind da uftauche, i freudiger Erwartig uf de schönscht Tag i sim Läbe...

#### 4. Aufzug - 2. Szene

**Anni:** (*Kommt, vorerst von Otto nicht bemerkt*)

**Otto:** ... Träneblind wird si zäme bräche, im wisse Chleid, de Myrthechranz uf em goldige Lockeöpfli ...

**Anni:** Das glaub ich nöd. (*alle wenden sich ihr zu, sie gibt Otto ein Blatt Papier*) Da!

**Otto:** (*liest*) Lieber Paps! Auch wenn du mich nun enterben und dein ganzes Geld dieser Tussi vermachen wirst ...

**Claudia:** Tussi? Wär meint si mit däm, Bärli? (*laut*) Säg emal, was häsch du für Gheimnis? Welere Griitte wottscht dis ganze Gält vermache?!

**Otto:** (*matt*) Lass mich wiiter läse ... kann ich dieser Pseudo-Heirat nicht zustimmen. Wie du weißt, liebe ich einen anderen. Ich gehe nun zu ihm.

**Assunta:** Si händs gwüsst, dass iri Tochter es Verhältnis hät?! Das isch ja e Impertinanz, wo zum Himmel schreit.

**Pfarrer:** O tempora, o mores!

**Otto:** (*gedankenlos*) ... in Ewigkeit Amen. (*plötzlich zu Möbius*) So! Jetzt chönd si lospfuchse! Iri Provision isch dä Momänt bachab 'gange. Kei Hütrat, kei Vermittligs-Gebühr.

**Möbius:** (*schneuzt sich, aufschluchzend*) Ich empfehle mich. (*ab*)

**Claudia:** (*noch aufgebracht*) Zum letschte Mal, Otto: Wäär isch die Tussi, wo du dis ganz Vermöge wottscht vermache?

**Otto:** Müüsli, bitte. Das bisch doch du!

**Claudia:** (*noch lauter*) Duu seisch mir Tussi?!

**Otto:** (*entnervt*) Doch nöd ich - d Iris, Müüsli!

**Claudia:** (*anklagend*) Aber duu laasch es zue!

**Otto:** So. Aus. Roger, Over und Ende! Gömmer hei und säged, es hät nöd müesse si.

**Assunta:** (*tonlos*) s Schloss. s Erb vom Schtamm vo de Sandhorst - alles verlore!

**Otto:** Ja, Gnädigschti: s Schicksal setzt halt mängisch de Hobel a. Au ich ha blai Mose uf der Seel, andersiits chan ich wenigschtens Gott danke, dass sich min finanziell Schade i Gränze haltet.

**Magner:** Wie mer's nimmt, Herr Gäneraldiräkter. Di ganz vo mir ent-wicklet Umschstrukturierig basiert natürlü nöd unwäsentlich uf der Verbindig zwüschet de beide Familie Weinbeisser und Sandhorst. Wänn mer de Firme-Hauptsitz in Monaco händ, chömed mer s Gält nur über d Schtiftig wider schtüürfrei über.

**Otto:** Abpfiiffe, abpfiiffe!

**Magner:** Das gaat nümme so liecht. Ich ha uf iri Awiisig alles scho vor ere Wuche i d Wäg gleitet. Natürli chönnt mer alles wider rückgängig mache - aber das choschtet en rächte Batze.

**Otto:** Reded si nöd um de heiss Brei ume. Waas choschtets?

**Magner:** Ich cha das us em Huet use unmöglich exakt abschätze ...

**Otto:** U n e x a k t und ohni Huet : Waas choschtets?!

**Magner:** Knapp sibeschtellig wird s scho wärde. Wie gseit, es isch nazional und internazional alles bereits am Laufe - wie si ag'ordnet händ, Herr Gäneraldiräcker.

**Otto:** (*erschüttert*) E ganzi Million!

**Magner:** Mindischtens, ja.

**Otto:** Wüssed si, was sonen Verluscht für en Mänsch wie mich bedüütet?

**Claudia:** (*sachlich*) Bärli, ich känn Lüüt, die würds vill härter traffe.

**Otto:** (*sentimental*) En Maa, wo agfange hät als chliine Ushilfs-Metzger. Wo sich mit sinere Hände Arbeit ufe krampfet hät zume internazionale Tycoon. Dä söll jetz dur sini eige Toch-ter und en dethär gloffne blaublüetige Windbüütel i d Chnүү zwunge wärde?

**Assunta:** (*düster*) Wäm säged si das, Herr Weinbeisser! Da trotz mer jahrelang em Schicksal, won eim en Schwächling zur Siite gschtellt hät und jetzt, wo alles soo eifach lösbar gschune hät, dä Tüüfschlag!

**Pfarrer:** Liebi Frau Gräfin, si dörfed nöd verzwiifle. Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her!

**Otto:** Momäntli! U f g ä ä tuet mer en Brief! Magner - was händ si gseit? Wichtig isch für die Rächtsvertrüllige, wo si da i'gfädlet händ, d Verbindig zwüschet de Familie Sandhorst und Weinbeisser. Richtig?

**Magner:** Richtig, Herr ...

**Otto:** I däm Fall: Frau Gräfin: Dörf ich si um iri Hand bitte?

**Claudia:** (*erschüttert*) Bärli! Schpinnsch jetzt?

**Assunta:** (*perplex*) Herr Weinbeisser, ich glaube, si händ vergässe, dass si bereits verhüuratet sind!

**Otto:** En Zueschtand, wo sich ändere laa!

**Claudia:** *(wie oben)* Bärl!i

**Pfarrer:** Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen.

**Otto:** Mer sind nöd kirchlich ghürate.

**Pfarrer:** Das änderet d Sachlag allerdings tatsächlich.

**Claudia:** *(klammert sich an Otto)* Bärl!i - du muesch Fieber ha!

**Otto:** *(schiebt sie sanft beiseite)* Müsli, bitte halt dich da druus. Das isch rein gschäftlich und hät mit dir überhaupt nüüt z tue.

**Claudia:** Herr Dr. Wagner, mached si doch öppis! Min Maa muess en Hirnschlag troffe ha!

**Wagner:** Frau Gäneraldiräktter, ich bin Jurischt und Betriebsökonom, aber kein Mediziner ...

**Otto:** *(unbeirrt)* Frau Gräfin, namal: Wänn alli die läppische Hindernis us em Wäg gruunt sind: Möchtet si mini Frau wärde?

**Assunta:** Ja, also - für d Rettig vom Huus Sandhorst bin ich zu jedem Opfer bereit!

**Otto:** *(reicht ihr die Hand)* Grossartigi Ischtellig, Verehrtischt!i!

**Claudia:** *(sinkt in Ohnmacht)*

## **Blackout**

### **Zwischenbild - Vorbühne**

**Erich:** *(und Iris sitzen an ihren Notebooks)* Liebe Semiramis, du bist also bereit, mit mir in den Cyberspace zu gehen?

**Iris:** Ich gehe mit dir, wohin du willst!

**Erich:** Gut! Dann lade ich mich jetzt ein. *(tippt in den Computer)*

**Iris:** Ich folge dir! *(tippt ebenfalls)*

**Beide:** *(gehen mit gesenkten Köpfen quasi im Zeitlupentempo auf einander zu, bis sie ganz knapp vor einander stehen. Dann heben beide die Blicke)*

**Erich:** (*erschrickt*) Aaah!

**Iris:** (*ebenso*) Aaah! (*fasst sich zuerst, unsicher*) Was isch das? En Computer-Virus?

**Erich:** Nei, ich bi's wüekli. Also nöd ganz wüekli, aber immerhin mis wüekliche digitale Abbild!

**Iris:** Du - äh - sii sind min über alles geliebte Gilgamesch?

**Erich:** Und du bisch d Semiramis! Eigentlich bruucht ich jetzt en Cognac. Aber chunnt mer dä im Cyberspace über?

**Iris:** Ich glaube, mir sötted eus i der Wüeklichkeit traffe.

**Erich:** Das glaub ich au. Und wo?

**Iris:** Känsch das Internet-Café in Kilchberg?

**Erich:** Nei. Aber ich wirdes finde.

**Iris:** Guet. Inere Halbschtund?

**Erich:** In ere Halbschtund. Okey. Tschüss.

**Iris:** Tschüss.

**Blackout - Vorhang**

### 3. Akt

#### 1. Aufzug - 1. Szene Vor der Schlosskapelle

**Claudia:** *(Liegt noch immer ohnmächtig am Boden, Wagner kniet neben ihr und misst den Puls)*

**Otto:** Was isch, Wagner, sind si übere gschnappt? Wiso hebed si s Tööpli vo minere Frau?

**Magner:** Ich hebe nöd s Tööpli vo der Frau Gäneraldiräkter, Herr Gäneraldiräkter, ich miss nur ire Puls.

**Otto:** Und? Resultat?

**Magner:** *(aufstehend)* Puls vorhande. Aber schwach.

**Pfarrer:** *(zieht einen Flachmann aus der Tasche seines Talars)* Vilicht sött mer der Dame das da i'flösse? En hochprozäntige Chloschterbrand! Ich sälber bruuch en hie und da us medizinische Gründ.

**Otto:** *(nimmt den Flachmann, trinkt einen Schluck, ein kräftiger Hustenanfall schüttelt ihn, er gibt die Flasche dem Pfarrer zurück)* Danke, Herr Pfarrer, das chan ich mim Härzblatt nöd zuemuete.

**Magner:** *(nickt)* Und dänn chönnt so öppis na als Mordversuech gwärtet wärde.

**Pfarrer:** *(den Flachmann einsteckend, mit Würde)* Dä Geischt isch nöd billig, aber au nöd schwach.

**Assunta:** *(entnimmt ihrer Handtasche ein Riechfläschchen, reicht es Otto)* Da. Bitte. Es Rüüchfläschli.

**Otto:** Danke villmal. *(öffnet es, riecht daran)* Schmöckt aber ächli sehr schtarch.

**Anni:** *(schroff)* Jetz hebed si's doch emal irer Gemahlin under d Nase!

**Otto:** *(hält Claudia das Fläschchen unter die Nase)* Bitte!

**Claudia:** *(schlägt die Augen auf, schwach)* Bärli, wo bin ich? Ich muess en Kollaps gha ha. Und au na en böse Traum! *(er hilft ihr beim Aufstehen)* Schtell der vor: Ich ha gmeint, du lösisch dich vo mir scheide.

**Otto:** E reini Formsach, Müüsli. Schriite'mer zur Tat. Uhrevergleich! *(alle sehen auf ihre Uhr)* Uf minere Rolex isch es jetzt genau uf de Punkt zweiedriissg ab Zääni, und am Zwölfi hette'mer de Zivilschtandstermin für di wältlich Hochziit vo däne zwei Gschupfte. Dä funktioniere'mer um. A: in en Scheidigstermin mit mim Müüsli und mir, und B: in en druuf aschlüssende Hochziitstermin zwüschet der Frau Eminänz und minere Wenigkeit! Alles Roger?

**Claudia:** *(fällt wieder in Ohnmacht, doch diesmal so, dass sie von Magner aufgefangen werden kann. Während Otto weiter-spricht, flüstert Magner Claudia unhörbar etwas ins Ohr)*

**Otto:** *(steht mit dem Rücken zu Claudia und bekommt den erneuten Zusammenbruch vorerst nicht mit, eifrig zu Assunta)* Wänn de Ziviler Fisimatäntli sött welle mache wäg däre chliine Änderig und em fählende Ufgebot und etcetera, mache'mer em e Offerte, won er nie wird ablehne. *(Assunta deutet auf Magner und Claudia, er dreht sich um, eifersüchtig zu Magner)* Magner! Was schnabuliered si da a de Ohreläppli vo minere Frau ume?

**Magner:** Ich versueche nur, irer Frau Gemahlin iri Motiv nöcher z bringe, Herr Gäneraldiräkter.

**Claudia:** *(löst sich von Magner, „tapfer“ zu Otto)* Also guet, Bärli. Ich schtimme däre truurige Gschicht schweren Herzens zue. Es isch ja alles nur zum Schii, gäll - Bärli?

**Otto:** Natürli. Wien ich scho paarmal betont han, e reini Formsach, Müüsli. Mir bringed ruckzuck di schtandesamtlich Hochziiterei hinder eus, und nach - säge'mer sächs Mönnet - lömmer eus wider scheide, d Frau Gräfin und ich.

**Assunta:** Sächs Mönnet sind absolut s üsserscht, liebe Herr Wein-beisser.

**Otto:** I däre Ziit sind di schtüürschonende Schtiftige und de ganzi Schmarre längscht über d Bühni 'gange. Und mir zwei hürated namal.

**Claudia:** Ganz sicher, Bärli?

**Otto:** Sälbverschtäntli! Und dasmal under de schallende Posuune vo der sixtinische Kapälle. *(nach kleiner Pause)* En chliine Schärz muess si. *(küssst sie auf die Wange)*

**Assunta:** Es chliises Problem gseen ich scho na, Herr Weinbeisser.

**Otto:** (*leicht genervt*) Und das wär?

**Assunta:** Ich chönnt ere eheliche Verbindig ohni Säge vo der Chile nie zueschtimme.

**Otto:** (*verärgert*) Gseend si, Herr Pfarrer, eso isch das! Chuum hät mer mit der einte Frau es Arrangschemängli, macht die ander Schtämpeneie.

**Assunta:** Herr Weinbeisser! Was isch das für en Ton?

**Otto:** (*unbeirrt*) Schtimmt scho, s Zölibat hät öppis!

**Magner:** (*augenverdrehend, halb zu sich*) D e r Zölibat heissts doch.

**Otto:** Frögt sich wüchlich, ob mer s nöd generell sött i'füehre, d a s Zölibat, au im wältliche Beriich.

**Claudia:** Bärl!

**Assunta:** E kolossal kuriosi Ischtellig für en Mänsch, wo mich sozsäge uf de Chnüü um mini Hand 'bätte hät.

**Otto:** (*laut*) Wills wahr isch, bitte! Wänn mir jetz kirchlich hürated, chömed schpöter d Claudia und ich ja nie me zum Säge vom Chef.

**Magner:** Wänn ich vilicht mis bescheide Wüsse übers Chilerächt i'bringe dörf ...

**Otto:** Also loos, reded si! Defür wärded si ja zaalt!

**Magner:** Under gwüssne Umschtänd isch sehr wohl e kirchliche Trän-nig möglich.

**Otto:** (*zum Pfarrer*) Ah soo?

**Pfarrer:** (*salbungsvoll*) d Chile isch barmhärzig. (*sachlich*) Sött d Ehe nöd vollzoge wärde, cha si für ungültig erchlärt ...

**Otto:** Was heisst nöd vollzoge? Ghürate isch ghürate. (*plötzlich begreifend*) Ah soo: Wänn d Frau Gräfin und ich nöd mitenand ...

**Assunta:** (*würdig*) Verbiessed si sich bitte alli Usdrück, won ene dur de Chopf schwirred! Mir wüssed, was gmeint isch. Und daas mached miir beidi sicher nöd!

**Otto:** (*fröhlich*) Dänn lauft ja alles wider wie am Schnüerli: Zwölfi Scheidig, Eis schtandesamtliche Trouig, Zwei Chile.

**Pfarrer:** Unmöglich! Punkt Zwei tönt de Gong zur erschte Rundi im Minischtranteboxe!

**Otto:** *(verärgert)* Himmela! ...! Schicked si halt öpper anderscht mit de Buebe! Händ si kei Chöchin?

**Pfarrer:** Der Pia Innocentia chan ich das nöd zuemuete. Si cha kei Bluet gsee.

**Leopold:** Ich hab in meiner Jugend oft selbst der schönen Tugend des Faustkampfes gefrönt. So mancher hat gestöhnt, tat er sich mit mir streiten. Ich kann die Buben begleiten!

**Pfarrer:** Nei, so leid s mer tuet - ich ha d Verantwortig für die Schöfli.

**Otto:** *(kühl)* Wievill? Säged si en Betrag!

**Pfarrer:** Si glaubed dänk, si chöned mit Gält alles übercho!

**Otto:** Jede Mänsch isch käuflich.

**Pfarrer:** Nöd en Maa Gottes! *(nach kurzer Pause)* Höchschstens e neu Glogge für eusi Chile.

**Otto:** Magner, notiered si: de gröscht Gong für d Provinz-Kapälle!

**Pfarrer:** *(schüttelt Leopold die Hand)* Herr Leopold, ich dank ene. Und probiered si die Buebe scho im Bus z motiviere! Si pön-tsched alli sehr guet - aber es manglet ene a der Bei-Arbet!

**Leopold:** *(mit Würde)* Ich zeig däne Boys de Ali-Shuffle, dänn haueds di andere toll uf d Löffel!

**Otto:** Gseend si, Herr Pfarrer: Dä macht us jedem vo irne Rotz-buebe na en Rocky! So, Herrschafte, dänn wämmer emal! S Schtandesamt wartet. *(alle ab, ausser Claudia)*

**Claudia:** *(zückt ihr Handy, tippt eine Nummer ein, spricht)* Ludmilla. Gottseidank erreich ich dich na! - Nüüt Küssli, los guet, ich muess es churz mache! De Hammer für dini Titelsiite. - Jaja, ich weiss, du häsch bereits en Hammer, aber los jetz bitte zue: Min Maa hät mich böswillig verlaa, laat sich vo mer scheide und hüratet die Blaubluetschtelze ... die Gräfin, ja!

**Otto:** *(ruft aus dem Out)* Claudia! Wo bliibsch dänn?

**Claudia:** *(ins Handy)* Ja sicher isch das en Skandal! Also, dänn schriib schön! Küssli - Tschü-hüss! *(steckt Handy ein, ab)*

## 2. Aufzug - 1. Szene

Halle in der Villa Weinbeisser

**Otto:** *(Kommt wieder in Metzgerschürze, die er abnimmt und auf die Installation hängt. Dann geht er ab Richtung Fitnessraum)*

**Claudia:** *(kommt mit Sedlaczek von der anderen Seite)*

**Sedlaczek:** Im erschte Momänt hät mich d Horrornachricht vo irer Scheidig wie di rächend Nemesis vom Damoklesschwert troffe.

**Claudia:** *(leichtin)* Und debii isch doch alles halb so wild. E reini Formsach!

**Sedlaczek:** Das hani allerdings nanig gwüsst, won ich hütt am Morge i de Sushi-Bar über d Neugschtaltig vom Jagdzimmer 'brüetet und debii gedankeverlore ime Klatschmagazin 'blätteret han.

**Claudia:** *(begeistert)* Super! Si händ scho wiiteri Plän für d Schlossrenovazion?

**Sedlaczek:** Gigantischi! s Jagdzimmer isch en Ort, wo di schtärbliche Überrascht vo de ermordete Kreature a de Wänd lagered, i Form vo Gweih, usgschtopfte Chöpf vo Keiler ...

**Claudia:** Keiler? Ächt? Hä, em Bärli sini Versicherig heisst au eso. Die tüend wüekli Schädel vo Versicherigs-Verträter a d Wand nagle?

**Sedlaczek:** Nänei. Als Keiler bezeichnet mer i der Fachschprach di männlich Wildsou.

**Claudia:** Jäsoo? Toll! *(lacht)* Dänn sött ich em Bärli nöd Bärli, son-dern Keiler säge, das würd hundertpro besser passe!

**Sedlaczek:** Als a'chlagendi Antithese zu de Jagdtrophäe setz ich e wuchtigi akustischi Inschtallazion. Arbeitstitel: "Melancholie in Quadrophonie".

**Claudia:** Toll! Und was wird sie darschtelle?

**Sedlaczek:** Darschtelle im klassische Sinn egetli überhaupt nüüt. Aber ich wird es gwaltigs Hörbild schaffe. Us acht Luutschprächerpaar wird s vorwurfsvoll Winsle vo de Seele vo de gmeuchlete Wildtier z ghöre si!

**Claudia:** Be-idruckend! Aber, Maître, wänn öppis vo i n e us däne Luutschprächer use chunnt, dänn sind si ja praktisch au na Komponischt!